2008

Den Namen der Stunde

möcht ich

entreißen dem schwindenden Licht

und ich kann nur bangen

die Zeit weiß nicht um mein Flehn

kaum weiß ich,

worum ich bitte

doch dies:

Lass mich eintauchen

sieben Himmel tiefer

den Gestirnen zu Gebote stehn.

November 2008

Wenn

der kleine Flügel ermattet

und keine Hand ihn

aufnimmt

wenn die schwarzen Äste

ihr Versprechen

verweigern

und der Wind sich hindurchkämmt

zu den Horizonten

dann

hisse die Segel

damit sie dich beschirmen

auf der großen Fahrt

In Kiel, April, 2009

Das rote Papierchen, geknittert

glänzt

den Worten, der Skizze

entgegen

die Tulpe ruft

Ein Licht schwimmt

im Zimmer

gesellt sich zum Tisch,

zum Glas

und zu uns

Worte werden getauscht,

gewogen

sind einander nah

und weit

im Gleichgewicht

der Libelle

Ich hülle mich in Worte ein

herbeigesehnte

von fernen Mündern

in die Luft gesät

windverwoben

und

zum Kleid geatmet

heute

werden stille Versprechen gegeben

auch das Ziegelrot und Taubengrau

horchen gemeinsam

April 2010

Ins Licht gebettet, seiden

die Felder dehnen sich

bis an mein Bett

ich brauche die Hand nur auszustrecken

um sie zu kraulen in ihrem jungen Grün

mich dürstet

all meine Knospen

lässt der Regen stumm zurück

nur meine Augen

öffnen sich dunkel

Juli 2011

Es ist die Zeit der goldenen Sonnen

doch deiner Lider Dämmerung

umschattet

was ich licht gesehen

meine jungen Herzträume

werden zurückgerufen

und streng befragt

wo sie gewesen

eine Nacht, aufgetürmt in mir

weint

doch der Dunkle singt von fernher

Sonnengeburten mir zu

Mai 2017

Dem Licht entgegen grünt alles, alles

offenbart lang Verborgnes

verschenkt sich dem Traum vom Sommer:

Olivenbaum, Weinrebe, Kirschblüte

wetteifern um die Zartheit

ihrer Zeichen

ihrer Zeichnung in die Luft

und wenn

ein später Frost sie packt, schwärzt und bezwingt

schicken sie Säfte aus tieferen Schichten

drängen erneut ins Licht

finden, ohne Losungswort, ins Offne

einfach

als hätte die Sehnsucht unzählige Wege

und das Leiden keine

Und wir

Wüstenwegen folgend

Zauberworte sprechend

bleiben suchend

zuweilen genährt

von Manna und Worttau

(Angeregt durch *alfabet Nr. 12* von Inger Christensen)

Juni 2017

Zu Munchs Bild „Ankunft des Postschiffs“

Mein kleines Boot

gefüllt mit Wasser

es sinkt nicht

der Himmel darin

so leicht

Das grosse Schiff

beladen mit Briefen

voller Weltträume

die gelöscht werden

Ich aber lese

stillversunken

in Augenblicksspiegeln

Fernes

Und Nahes